

Stellungnahme des Studierendenparlaments der Technischen Universität Hamburg-Harburg zum „Café“ im künftigen Zentrum für Studium und Promotion (ZSP)

Harburg, 24.06.2015

Die Technische Universität Hamburg-Harburg ist laut eigenen Angaben eine der erfolgreichsten Universitäten Deutschlands. Herausragende Leistungen von Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern können allerdings nur erzielt werden, sofern auch die Rahmenbedingungen hierfür geschaffen werden. Einen wesentlichen Beitrag hierzu trägt die Versorgung auf dem Campus bei.

Seit Jahren beschweren sich Studierende und Mitarbeitende der TUHH über zu geringe Mensakapazitäten. Daher ist es offensichtlich, dass weitere Kapazitäten geschaffen werden müssen und hierfür sieht die Studierendenvertretung das Präsidium in der Verantwortung.

Die Einrichtung des „Café ins Grüne“ sowie die Umgestaltung des „Café-Points“ in der Mensa zu einem „Pizza-Point“ ist eine positive Entwicklung zur Verbesserung der Vielfalt des Verpflegungsangebotes auf dem Universitätsgelände. Auch die Food Trucks tragen zur Vielfalt des Essensangebots bei, obwohl diese aufgrund ihrer Preise keine reale Alternative für die Studierenden darstellen.

Das Studierendenparlament begrüßt daher die Bestrebungen des Präsidiums im zukünftigen Zentrum für Studium und Promotion (ZSP) einen neuen Anlauf zu wagen, nachdem eine Mensaerweiterung im ehemaligen Gesundheitsamt aufgrund zu hoher Kosten leider gescheitert ist. Vor allem das fortschreitende und gewünschte Anwachsen der Studierendenzahlen macht die Suche nach einer langfristigen und sinnvollen Lösung unabdingbar.

Die Pläne für das Café im Neubau klingen im ersten Moment vielversprechend, jedoch hat die Studierendenschaft einige Bedenken.

Das vom Studierendenwerk vorgestellte „Foodkonzept 3“ scheint mit dem umfangreichen Angebot an Pasta, Gemüsepudding etc. eine sinnvolle Alternative für Studierende neben dem Mensanangebot darstellen zu können. Die Einrichtung eines Cafés mit deutlich geringerer Auswahl würde zwar geringere Kosten verursachen, doch zu keiner Entlastung der Mensa führen und wäre somit reine Geldverschwendung und Augenwischerei.

Ein weiteres Problem: Die derzeit geplanten Kapazitäten würden nicht ausreichen, auch wenn im Sommer weitere Plätze im Außenbereich zur Verfügung stünden. Im Winter gäbe es in etwa nur 25 Sitzplätze, wobei eine Vielzahl nötig wäre, da im Wintersemester der Andrang aufgrund der Witterung und der Erstsemester*innen in der Mensa noch größer ist. Um die Mensa ernsthaft zu entlasten, müsste die Fläche des Cafés mehr als verdoppelt werden. Da dies in der Planung nicht angedacht ist, muss also auch nach der Umsetzung des geplanten Cafés weiterhin an der Ausweitung der Mensakapazitäten gearbeitet werden.

STUDIERENDENPARLAMENT

Studierendenparlament der Technischen Universität Hamburg-Harburg

Am Schwarzenberg-Campus 3 - 21073 Hamburg - stupa-praesidium@tuhh.de

Das Präsidium

Alles in allem ist der Studierendenschaft das Problem der begrenzten Mittel und des begrenzten Raumes durchaus bekannt. Deswegen fordert die Studierendenschaft, dass nach weiteren Alternativen für die Mensaentlastung gesucht wird und dass, falls es ein Café im Neubau geben wird, das sogenannte „Foodkonzept 3“ umgesetzt wird.

Eine kostengünstige Alternative wäre, vorausgesetzt es ist ein Ort der Begegnung gewünscht, den Raum mit Stühlen und Tischen auszustatten und statt eines großen Tresens einen Kaffeeautomaten anzuschaffen. Dies würde auch die Möglichkeit einer Vergrößerung des Foyers bedeuten.

Es könnte alternativ auch die ursprüngliche Idee der Kinderbetreuung dort aufgegriffen werden und das CampusNest könnte beispielsweise in einen offenen und hellen Raum ziehen, anstatt in die ehemaligen Zellen der alten Wache.

Abschließend bittet das Studierendenparlament um eine Stellungnahme des Präsidiums zur weiteren Gestaltung der geplanten Café-Fläche.

Technische Universität Hamburg-Harburg
STUPAHH
Studierendenparlament
Labiba Ahmed
Präsidentin des Studierendenparlamentes